

300.2.2019

BEING BERGEDORF – Tanz / Performance / Film

Sachbericht

Beteiligte Jahrgänge	ca. 120 Schüler*innen
Künstler*innen	Emre Akça, Rica Blunck, Roman Schaible
Projektzeitraum	17.02.2020 bis 16.02.2021

Das Projekt „BEING BERGEDORF“ hat Orte, die eine besondere Wirkung haben, in Bergedorf gesucht und gefunden: Die Schüler*innen der Stadtteilschulen Gretel Bergmann, Kirchwerder und Lohbrügge haben sich in den Stadtteil aufgemacht, um Rituale für diese Orte zu erfinden. Es entstand eine Sammlung von Orten in Bergedorf und Lohbrügge, die für die Schüler*innen eine besondere Bedeutung hatten: Negative und Positive.

Für die negativ besetzten Orte erfanden wir Rituale mit denen man die Atmosphäre der Orte verbessern konnte, und für die positiv besetzten Orte erfanden wir Rituale, die den speziellen Ort noch magischer machten.

Um Rituale zu erfahren haben wir physisch nachvollziehbare Rhythmen und rhythmische Bewegungssequenzen erarbeitet. Danach haben wir unsere Rituale Orten zugeordnet und Filmsequenzen entwickelt.

Über das rhythmische Arbeiten kamen wir zu einem magischen Lied, das Alexandra Krimmel für uns gesungen hat. Die Musik für dieses Lied ist aus Umgebungs-Tönen, Geräuschen und Bodypercussion entstanden: der BEING BERGEDORF Song!

1. Projektverlauf

1.1. Wie verlief die Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartnern?

Die Kooperationspartner waren in der Zusammenarbeit sehr flexibel und haben sich immer wieder an die neuen Regelungen durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie angepasst. Weitere Projekte dieser Netzwerk-Art sind geplant.

1.2. Wie hat ggf. die Verzahnung des Projektes mit dem Unterricht funktioniert?

Das Projekt konnte im Projektunterricht sowie online stattfinden. Leider waren einige der beteiligten Klassen die meiste Zeit im Distanzunterricht. Ihre Ergebnisse sind dennoch in das Projekt geflossen.

1.3. Wie wurde das Projekt beworben?

Das Projekt in Form des entstandenen Musikvideos „BEING BERGEDORF“ wurde beworben und veröffentlicht auf:

Youtube > <https://www.youtube.com/watch?v=4X5fwroM77k>

Facebook > <https://fb.watch/4zZddaisjw/> (über die Seite der Kulturagenten für kreative Schulen Hamburg)

Instagram > https://www.instagram.com/p/CMt74I_KuqM/?utm_source=ig_web_copy_link (über den Account der Kulturagenten Hamburg)

1.4. Gab es Unterschiede zwischen der ursprünglichen Planung und Zielsetzung und dem tatsächlichen Projektverlauf? Worauf lassen sich diese zurückführen?

Durch die anhaltende Corona-Pandemie ist der Projektverlauf sehr durcheinander geraten. Viele der beteiligten Schüler*innen waren zum Ende des Projektes nur noch im Distanzunterricht erreichbar. Dennoch konnten alle Phasen wie geplant durchgeführt werden.

2. Resonanz

Anzahl Teilnehmer*innen: 120 Schüler*innen

Erreichte Zuschauer*innen: Schulöffentlichkeit und eine große Anzahl an Besucher*innen auf den Social Media Kanälen mit teilweise über 230 Klicks

3. Reflexion

3.1. Waren Sie mit dem Ergebnis selbst zufrieden? (inhaltliche und künstlerische Qualität)

Wir hätten uns gewünscht, das Projekt mit allen Jugendlichen zu Ende bringen zu können. Dennoch waren die Ergebnisse und Erfahrungen durchweg positiv. Ein solches Netzwerkprojekt soll es auf jeden Fall wieder geben.

3.2. Was sollte bei nochmaliger Durchführung eines vergleichbaren Projektes beachtet werden?

Bei einer Fortführung des Projektes würde man die Online Workhsops im Distanzunterricht neu konzipieren und technisch aufbereiten. Die Plattform I-Serv ist dafür leider nicht geeignet.

3.3. Haben Sich aus dem Projekt Perspektiven für eine weitere Arbeit ergeben?

Perspektivisch ist die Netzwerkarbeit hoch interessant, weil die Ergebnisse aus den verschiedenen Schulen absolut unterschiedliche ausfallen. Wir würden das Projekt gerne fortführen, weil es konzeptionell sehr viel Potenzial hat, das wir unter Corona Bedingungen nicht vollständig ausschöpfen konnten.

3.4. Wie transferfähig oder modellhaft ist das Projekt für andere?

Das Projekt ist absolut modellhaft und lässt sich in jedem Stadtteil durchführen. Es schafft Identifikation und ermächtigt die Teilnehmer*innen, ihre eigenen Ideen und kreativen Ansätze zu artikulieren.
